

Weltweiter Ansehensverlust für die USA wegen der völkerrechtswidrigen Kriege in Afghanistan und im Irak!

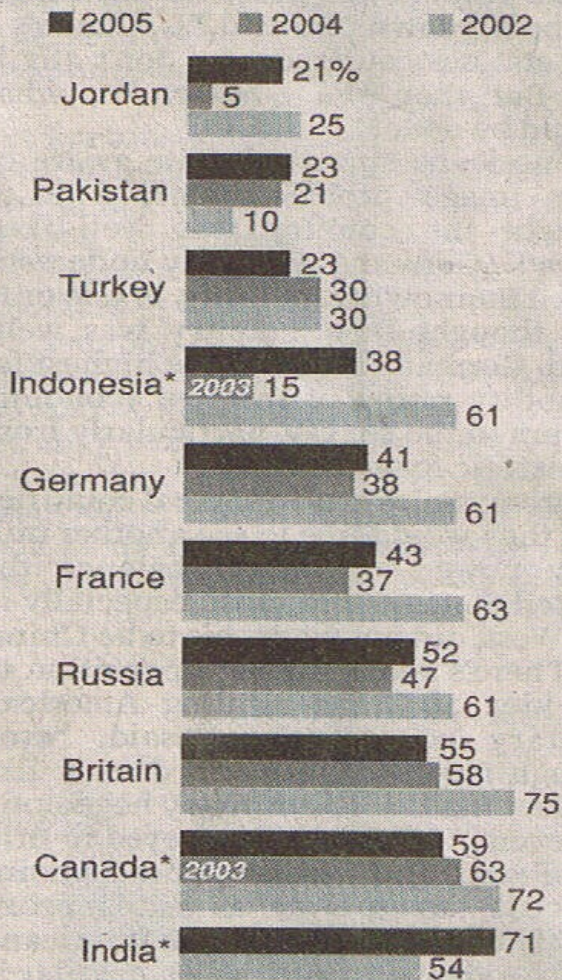
LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 029/05 – 10.09.05

Broadly disliked

The latest Pew Global Attitudes Survey shows that attitudes toward the United States remain largely negative, although hostility has eased in some countries.

Respondents with a favorable opinion of the U.S.



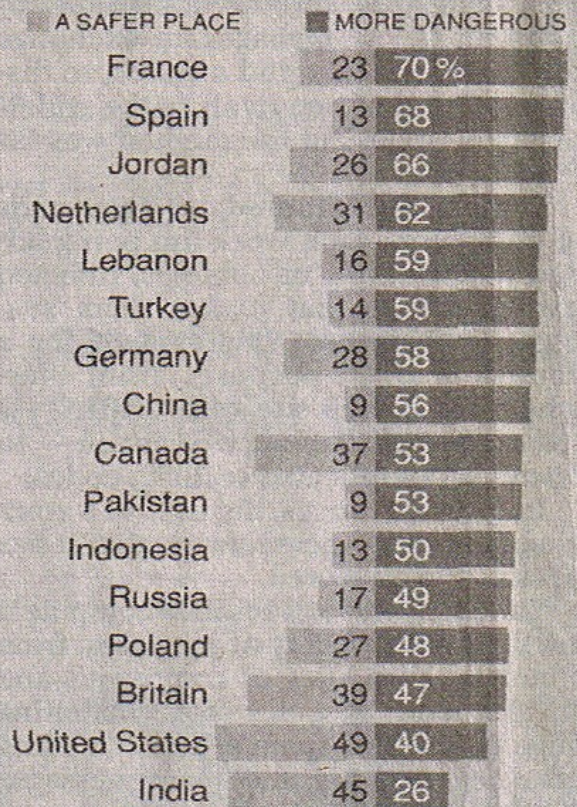
*No poll in 2004

Poll of nearly 17,000 people conducted by the Pew Research Center from April 20 to May 31. Margin of error ± 3 percent. IHT

Iraq and Saddam

The U.S.-led war in Iraq is widely seen as having made the world more dangerous.

Respondents who think the war with Iraq has made the world:



Source: Pew Research Center

IHT

US-Politik führt zu weltweitem Ansehensverlust

Fundsache

God's Shining Light

I pledge allegiance to our Flag
for Freedom, she's always true
I pray that God's bright shining light
will protect the Red White and Blue

Through unruly seas and stormy days
as Old Glory unfurls and the nation prays

Freedom's heroes move in harm's way
To defend America, our grand USA

Swiftly they move by air and sea
on the advance to ensure Liberty
Through war clouds for Old Glory
That America remains terror free

With Freedom's light and God's might
Our Flag moves fearlessly into the fight
From dawn to dusk and through the
night
Old Glory will prevail, with Freedom's
Light

She'll pave the way, she'll clear the skies
Our Flag will liberate and then fly high
In the vast desert sands and valleys deep

in terrorists' caves and mountain peaks

(Die erste Strophe wird wiederholt.)
God Bless America And God Bless the
Stars and Stripes

(Der Text wird mit einem Poster der „Stars and Stripes“ in der Zeitung STARS AND STRIPES den Lesern zum Kauf angeboten.)

Gottes strahlendes Licht

Ich gelobe unserer Flagge Treue,
sie steht immer für Freiheit.
Ich bete, dass Gottes hell strahlendes Licht
das Rot, Weiss und Blau schützt.

Durch wilde Meere und stürmische Tage
wenn sich die Alte Glorie entfaltet und die
Nation betet,
geraten die Helden der Freiheit in Gefahr,
wenn sie Amerika, unsere große USA,
verteidigen.

Schnell stürmen sie durch Luft und See
vorwärts, um die Freiheit zu sichern,
durch Kriegswolken für die Alte Glorie,
dass Amerika frei von Terror bleibt.

Im Licht der Freiheit mit Gottes Macht
zieht unsere Fahne furchtlos in den Kampf.
Von der Morgen- bis zur Abenddämmerung
und durch die Nacht
wird die Alte Glorie mit dem Licht der
Freiheit siegen.

Sie wird die Wege ebnen und die Lüfte klären.
Unsere Fahne wird befreien und flattern
in weiten verlassenen Wüsten und tiefen
Tälern,
in den Höhlen der Terroristen und auf den
Gipfeln der Berge.

Gott segne Amerika und Gott segne die
Stars and Stripes.

Schlechtes US-Image durch Kriege in Afghanistan und im Irak

Das Ansehen der USA ist wegen ihrer rücksichtslosen Militärpolitik und der Kriege in Afghanistan und im Irak weltweit gesunken. Die beiden Titelgrafiken aus der US-Zeitung „International Herald Tribune“ vom 24.06.05 zeigen Ergebnisse einer Meinungsumfrage zum „Anti-Amerikanismus“, die das in Washington angesiedelte „Pew Global Attitudes Projekt“ in 16 Ländern durchgeführt hat. Auch das Ansehen Deutschlands bei US-Bürgern ist kleiner geworden. 2002 sahen unser Land 83 % der Amerikaner positiv, heute sind es nur noch 60 %. Alle Ergebnisse dieser Umfrage sind unter www.pewglobal.org nachzulesen; wir beschränken uns im Folgenden auf die Meinung der Deutschen.

Im ersten Halbjahr 2005 hatten nur 41 % der befragten Deutschen eine positive Meinung von den USA, aber 65 % sehen die US-Amerikaner eher positiv. Schon dieses Ergebnis zeigt, dass die generalisierende Vokabel vom „Anti-Amerikanismus“ völlig unangebracht ist, weil die Deutschen mehrheitlich zwar die Politik der US-Regierung ablehnen, sie aber nicht dem amerikanischen Volk anlasten. Die Mehrheit (52 – 76 %) hält die Amerikaner für „ehrlich, erfinderisch und hart arbeitend“. Fast die Hälfte der Deutschen (49 %) betrachtet sie aber auch als „gewalttätig und habgierig“. 39 % meinen, die Amerikaner seien „zu religiös“, nur 12 %, sie seien „rücksichtslos“.

87 % der Befragten halten die Entscheidung der deutschen Regierung, keine eigenen Soldaten in den Irakkrieg zu schicken, für richtig. Eine Mehrheit von 58 % meint, die Welt sei durch den Irakkrieg gefährlicher geworden.

59 % der Deutschen beklagen, dass die US-Regierung keinerlei Rücksicht auf unsere Interessen nimmt, und fordern für die Zukunft eine größere Unabhängigkeit Deutschlands von den USA in Fragen der Diplomatie und der Sicherheit.

Auch in fernöstlichen Ländern, in denen größere US-Truppenverbände stationiert sind, wächst der Widerstand der Bevölkerung gegen die militärischen Belastungen. So fordert der Gouverneur der japanischen Insel Okinawa die Schließung aller Basen der US-Marines. Weil 2004 ein US-Hubschrauber auf den Campus der Internationalen Universität von Okinawa abgestürzt war, fordert der Bürgermeister der Stadt Ginowan Pufferzonen zwischen Militäreinrichtungen und bewohnten Gebieten, wie sie in den USA üblich seien. Bei seinem Besuch in San Diego habe er erfahren, dass die Flugzeuge der US-Marines von der benachbarten Air Station Miramar das Stadtgebiet nicht überfliegen dürften, weil den Amerikanern das zu gefährlich sei (STARS AND STRIPES, 15.08.05).

In der südkoreanischen Stadt Pyongtaek wollen die Behörden prüfen lassen, wie sich der Fluglärm von den beiden benachbarten US-Flugplätzen auf die Gesundheit der Bewohner auswirkt. 2000 Anwohner sollen auf Herz-Kreislauf-Beschwerden und Stress-Symptome untersucht werden. Das Verteidigungsministerium Südkoreas gibt 300.000 \$ aus, um auszutesten, ob Lärmschutzwälle von Nutzen sein können. Die US-Militärs wollen die Untersuchungen durch Angaben zu den Flugrouten und der Anzahl der Flüge unterstützen und suchen selbst nach Wegen, um den Fluglärm zu verringern. Diese Maßnahmen wurden ausgelöst durch heftige Proteste der Anwohner gegen die geplante Erweiterung der US-Militäranlagen, die bis zum Jahresende fortgesetzt werden sollen (STARS AND STRIPES, 12.-14.08.05).

Auf Unterstützung durch deutsche Politiker warten die Anwohner der US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem bisher leider vergeblich. Kommunalpolitiker wie der gerade erst genesene Kaiserslauterer Oberbürgermeister Deubig machen lieber Ausflüge mit verantwortlichen US-Militärs, anstatt sich für die Belange ihrer lärmgeplagten Bürger einzusetzen. Mit General Robert H. Foglesong, dem Oberkommandierenden der US-Air Force in Europa, dessen Hauptquartier sich auf der US-Air Base Ramstein befindet, forschte er im saarländischen Blieskastel nach den deutschen Vorfahren des Offiziers. Zu dem anschließenden Empfang im Rathaus der Stadt gesellte sich auch der saarländische Ministerpräsident Peter Müller. Zu ernsthaften Gesprächen über die von den US-Streitkräften verursachten Lärm- und sonstigen Belastungen sind die Herrschaften beim „Wolfersheimer Mirabell“ sicher nicht gekommen (Saarbrücker Zeitung, Wochenend-Ausgabe vom 13.-15.08.05).

Mag das vertrauliche Einvernehmen zwischen unseren Politikern und führenden US-Militärs auch noch so ungetrübt erscheinen, das amerikanische Fußvolk in unserer Region hat längst bemerkt, dass Geduld und Leidensfähigkeit der Einheimischen zu Ende gehen. So beklagte sich die Ehegattin eines US-Soldaten bei den Chefs der KMC über unfreundliche

Deutsche, die wegen des amerikanischen Nummernschildes an ihrem Auto bei einem Ausflug mit ihren beiden Töchtern über sie und alle amerikanischen Frauen gelästert hätten. Sie wurde mit der Auskunft beruhigt, ab Jahresende erhielten alle US-Militärangehörigen in der Bundesrepublik deutsche Nummernschilder von 26 verschiedenen Regionen, damit sie nicht mehr sofort als Amerikaner zu erkennen seien (KAISERSLAUTERN AMERICAN, 12.08.05). Bleibt nur zu fragen, ob sie dann auch deutsche KFZ-Steuer bezahlen, zum deutschen TÜV müssen und nur noch den teuren deutschen Sprit tanken dürfen?

Wann begreifen unsere Damen und Herren Politiker, die mit ihren Parteien ja demnächst wieder gewählt werden wollen, dass die Mehrheit ihrer Wähler ihren „Schmusekurs“ mit den US-Militärs in der Region, in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik längst satt hat? Was sollen erneute Friedenslitaneien vor neuen Wahlen, wenn die US-Streitkräfte in der Bundesrepublik ungestört laufende Kriege weiterführen und neue vorbereiten können? Gerade hat der scheidende Oberkommandierende der US-Streitkräfte, Luftwaffengeneral Richard B. Myers, während seines Abschiedsbesuches bei General Schneiderhan, dem Generalinspekteur der Bundeswehr, „Germany“ als einen der engsten Freunde und aktivsten Verbündeten im Kampf gegen den Terror bezeichnet (www.eucom.mil, 19.07.05). Militärs und Politiker aus den USA und der Bundesrepublik machen weiterhin gemeinsame Sache, nur der Bevölkerung werden „Differenzen“ vorgegaukelt.

Die Mehrheit der Deutschen lehnt wie die Mehrheit der Weltbevölkerung die Machtpolitik und die völkerrechtswidrige Kriegsstrategie der Bush-Regierung ab. Die Politiker aller Parteien, die für den Bundestag und im nächsten Jahr für den rheinland-pfälzischen Landtag kandidieren, müssen endlich Farbe bekennen, ob sie uneingeschränkt und mit aller Konsequenz für Frieden eintreten oder weiterhin stillschweigend die heuchlerische, kriegsunterstützende Politik ihrer „Häuptlinge“ mittragen wollen.

Ach, iwwerischens ...

Dess kenne mer doch! Wann uffgehetzde Buwe un Määd hinner „gesegnete“ Fahne in de Kriech geschickt werre, kumme veel in Kischde met de gleiche Fahne owwedruuff widder hääm. Aa die dumme Sprich drum erum vun „Glanz und Gloria“, vun „Nation und Freiheit“ un vun „Kampf und Gefahr“ kumme mer arisch bekannt vor.

Awwer aa es greschde Fahneduch in alle denkbare Farwe, ob met Schderne un Schdreife odder met annere Zutade, kann die Sauereie net zudegge, die met dem ganze Brimbamborium venewwelt werre solle. Mer is die Fahn met de Farwe vum Rääboo, wo „Pace“ druffschdehd, am liebschde. Wann die iwwerall fladdere deet, wers schänner uff de Welt.

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern